

lungen und Beratungen zu Problemen der Rationalisierung wurde unter anderem wiederholt die Frage gestellt, warum ausgerechnet zwei solch erfahrene Leiter, wie die Genossen Spiekermann und Maurer, mit der Leitung und dem weiteren Aufbau des Rationalisierungsmittelbaus beauftragt werden.

Erfahrungen noch besser nutzen

Die Genossen unserer APO erklärten daraufhin, daß die Genossen Spiekermann und Maurer auf Grund ihrer jahrelangen praktischen Tätigkeit über einen reichen Schatz an Erfahrungen in der Arbeit mit WAO-Kollektiven und Rationalisierungsgruppen, mit der Vorbereitung und Durchführung von Initiativschichten sowie in der Arbeit mit den Notizen zum Plan verfügen. Aber gerade diese Erfahrungen sind eine wichtige Voraussetzung, um die Leistungsfähigkeit des Rationalisierungsmittelbaus auf ein hohes Niveau zu bringen. Wer es also ernst meint mit der Rationalisierung, so wurde von den Genossen geschlußfolgert, der wird sich zuallererst auf die Erfahrungen der Besten im Interesse des wirtschaftlichen Erfolgs stützen.

Die breite Anwendung der Erfahrungen der Besten besonders bei der Rationalisierung hat bereits dazu beigetragen, daß die komplexe sozialistische Rationalisierung immer mehr zum Gedankengut aller Werktätigen unseres Betriebes geworden ist.

Einen nicht zu unterschätzenden Anteil haben daran die Meister. Sie legen unter anderem regelmäßig über die Rationalisierung und ihre Ergebnisse Rechenschaft vor ihren Kollektiven ab. Diese Form des Zusammenwirkens von Produktionsarbeitern und Leitern hat vielen das Blickfeld erweitert und ihr Verständnis für die künftigen noch zu bewältigenden Maß-

nahmen einer umfassenden Rationalisierung. Eine gute Zusammenarbeit zwischen den verantwortlichen Leitern und den Produktionsarbeitern hat sich auch bei der auf Empfehlung der Parteileitung gemeinsam vorgenommenen kritischen Analyse des Reproduktionsprozesses herausgebildet. Diese Analyse dient als Grundlage für ein langfristiges Intensivierungsprogramm, welches jährlich konkretisiert wird. Dieses Programm gibt über die jeweils anstehenden Rationalisierungsmaßnahmen konkret Auskunft.

Besonders eingehend haben wir uns mit dem Intensivierungsprogramm in den Mitgliederversammlungen unserer APO Technik beschäftigt. Auch in der regelmäßigen Berichterstattung der APO-Leitung vor der Mitgliederversammlung spielen die Aufgaben zur weiteren Rationalisierung eine wichtige Rolle. Dadurch wurde erreicht, daß jeder Genosse seine politische Verantwortung für die sozialistische Rationalisierung erkannt hat und sie auch gewissenhaft wahrnimmt.

Nicht nur die Genossen, auch die übrigen Werktätigen des Betriebes haben dabei die Erfahrung gemacht, daß man vor allem dann mit der Rationalisierung rasch vorankommt, wenn die vorhandene Kapazität des Rationalisierungsmittelbaus konzentriert eingesetzt und nicht durch zahllose kleine Rationalisierungsmaßnahmen „verplempert“ wird. Deshalb hat auch die Parteileitung in erster Linie auf die Rationalisierung der Hauptezeugnisse orientiert. Beim Hochspannungstransistor konnten durch umfassende Rationalisierung der Arbeitsaufwand um 50 Prozent gesenkt und in den Jahren 1977 und 1978 70 Arbeitskräfte eingespart werden.

Dieter Zühl
Mitglied der Parteileitung und Sekretär der APO Technik im
VEB Gleichrichterwerk Stahnsdorf

bleibt jedoch: Erziehung und Förderung jedes Genossen, damit er an seinem Platz die Partei verkörpert, sich an die Spitze bei der Durchsetzung der Parteitagebeschlüsse stellen und dafür alle Bürger gewinnen kann. Das versetzt uns auch in die Lage, viele Aufgaben, die nicht im ersten Anlauf lösbar sind, schrittweise mit Unterstützung zahlreicher Kräfte zu bewältigen. So können wir zu den bevorstehenden Kommunalwahlen mit einer guten Bilanz aufwarten.

Hubert Dombek
Sekretär der Ortsparteileitung
Schöneiche

Formales Wissen hat keinen Nutzen

Das Parteilehrjahr als Form der Qualifizierung und Schulung, der Information und des Meinungsstreites unserer Genossen hat einen zentralen Platz in der politischen Arbeit unserer Grundorganisation im Zweigbetrieb Glauchau des Kraftverkehrskombinates Karl-Marx-Stadt. Mit dem Beschluß des Politbüros vom 18. Mai 1977 steht uns ein Dokument zur Verfügung, das uns sowohl inhaltlich als auch methodisch eine wertvolle Anleitung und Hilfe ist. Es ist zugleich ein

wichtiger Gradmesser für die Qualität und Wirksamkeit der Arbeit der Zirkel. Ihr Ziel ist es, die Fähigkeit aller Mitglieder zu entwickeln, lebensnah und überzeugend zu argumentieren, dabei den Klassenstandpunkt kämpferisch zu vertreten und die enge Verbindung zu den Werktätigen zu halten. Als Zirkelleiter arbeiten bei uns Genossen, die über langjährige Parteierfahrung und umfassende Betriebskenntnisse verfügen. Unsere Grundorganisation hat auch